

# FAST SCHNELL

Ariane Grabher

## ALLES VERGEBLICH

Erstens kommt es anders, und zweitens als Stoph denkt. Und so bestreitet der Dornbirner Künstler eine ursprünglich als Gruppenausstellung angedachte Schau im Kunstraum Engländerbau in Vaduz ab dem 2. Mai nun allein. Was ihn allerdings nicht davon abhält, parallel dazu im Kiefer Martis Huus, im Kulturzentrum der liechtensteinischen Gemeinde Ruggell, eine Ausstellung zu kuratieren. „1&o“ versammelt mit Benny Gleeson, Frank Mätzler, Gabriele Bösch, Gernot Bösch, Günter Vallaster, Heide C. Heimböck, Jeff Koons, Jeanette Müller, Rey Zorro und

Stoph Sauter unterschiedlichste Positionen von zehn KünstlerInnen.

Im Engländerbau, einem fast hermetisch von der Außenwelt abgeschlossenen Raum, der dem Ideal des white cube entspricht und für Sauter einen „guten Ort der Reflexion“ darstellt, heißt es dagegen „FAST SCHNELL“. Es sei „etwas ganz Persönliches“, sagt der Künstler über die Präsentation, denn: „Träume kann man nicht teilen. (...) Oder träumen wir vielleicht alle das Gleiche?“ Jedenfalls, so Sauter, zeige er in Vaduz ein Bild aus einer Traumwelt, die seltsam real und irreal zugleich sei. Dass er den Dingen Raum und Zeit gibt, hat der 1963 in Dornbirn geborene und dort lebende und arbeitende Stoph Sauter in der Vergangenheit immer wieder bewiesen. Zuletzt waren es Untersuchungen zur Sprache, Wort-Kunst und Sprachakrobatik, die den Künstler umgetrieben haben. Stoph Sauter, der bei Peter Weibel an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien studiert hat, bezieht sich der Sprache in seinem Werk als primäres, kontext-



Ring, Eternallove, 2018

uelles Medium. Wortbilder als modellierte Bildsprache, wie sie Sauter im vergangenen Jahr in der Galerie Lisi Hämmerle in Bregenz gezeigt hat, werfen die Frage auf, ob sie Bilder für ein Wort sind oder aber die Worte ein Bild erzeugen ...?

### Bildsprachenmodellierung

Vom vorarlberg museum beauftragt, sich aus Anlass der Erstbesteigung vor 150 Jahren künstlerisch mit dem Gipfelkreuz des Piz Buin zu befassen, hat der Künstler in seiner Arbeit nicht nur einen Diskurs über das Thema Glaube versus Wissen angeregt. In einem Interview über die Installation „ABER GLAUBE“ 2015 an der Fassade des Museums hat er sein Tun und sein Verhandeln am Wort wie folgt erläutert: „Es ist eine Kuriosität: Das Wort an sich ist ein objet trouvé, welches uns in die Wiege gelegt wird. Dieses Welches. In ihren Wortbedeutungen und Begrifflichkeiten wachsen wir auf. Im Hinterfragen jedoch öffnen sich neue Perspektiven, generieren sich neue Kontexte. Es verwundert mich oft selbst, was hinter einem Begriff noch so alles koexistiert. Ich nenne das Prinzip ‚Bildsprachenmodellierung‘, wobei ich nie nach diesen Wortschöpfungen gesucht habe.“ Damit einher gehen Untersuchungen zu den Begrifflichkeiten von Endlichkeit und Befindlichkeit, von Sprache und Energetik sowie der Diskurs zwischen den verschiedensten Kommunikations- und bildkünstlerischen Medien.

Manches erscheint banal und vieldeutig zugleich, wenn Begriffe aus dem Alltag hinterfragt, offenkundig ausgehebelt und subtil in die Welt der Kunst überführt werden. Aber im Offensichtlichen und Naheliegenden stecken Wahrheit und Witz, im allgegenwärtigen Wort Verborgenes und Kraft. Mehrdeutig, ironisch, voller Bedeutungssinn und Ambivalenz, werden sprachphilosophische, gesellschaftskritische und politische Aspekte the-

## BE FIND END

matisiert, die schnelle Lesart verweigert Bedeutung bzw. verkehrt sie ins Gegenteil. Statt Antworten offenbaren sich Fragen, lautmalerische Intonationen vermengen sich mit sachlich-kühler Typografie und transportieren eine der Arbeit bereits innewohnende Grundstimmung mit.

### Den Raum in Trance auflösen

„In der Verknüpfung von Schrift-, Bild- und Textmaterial werden klassische Gattungsgrenzen zwischen Kunst und Literatur aufgehoben. Piktogramme, skriptomale Zeichen und Schriftfragmente sowie die Verbindung sprachlich-semantischer und figuraler Elemente thematisieren Lese-, Seh-, Wahrnehmungs- und Mediengewohnheiten als sprachlich- und gleichzeitig bildnerische Prozesse. Stoph Sauter bezeichnet seinen Arbeitsprozess als <projektorientiertes Arbeiten im Zwischenraum des Seinszufalls>“, verlautet es aus dem Presstext zur aktuellen Ausstellung des Künstlers im Kunstraum Engländerbau.

„STAUB UND IMMER WIEDER KEHREN“, „ALLES VERGEBLICH“, „BE FIND END“ oder aber „FAST SCHNELL“ - die Arbeit, nach der die Ausstellung betitelt ist: das Werk lässt an Vieles denken. „Fast“ meint „nicht ganz“, also wäre „Fast schnell“ doch eher langsam. Oder ist das englische „Fast“, das wiederum „schnell“ bedeutet, gemeint? Dann könnte man von einer Verdoppelung als Tautologie spre-

**NO, MORE**

chen...

Während sich die Text-Arbeiten in Vaduz, zumeist in Weiß auf Weiß, um den Kreislauf des Lebens und die Vergänglichkeit, als Themen, die ihn (und uns alle) begleiten, drehen, schleust der Künstler nicht nur auch noch eine Audio-Spur in den Ausstellungsraum ein, sondern auch den Begriff der Emanation, als das sich selbst Erschaffende.

Das Ziel: Stoph Sauter will im Kunstraum Engländerbau Trance erzeugen. Dafür arbeitet er neben den Wort-Bildern mit Licht, Raum und Verspiegelungen, um die Architektur an ihre Grenzen zu führen und aufzulösen. Eine Reise in die Illusion der Wirklichkeit, Realität oder doch im Traum gefangen? Er wolle einen Raum schaffen, dem die Ortung abhanden gekommen ist, einen Raum, um sich zu verlieren, sagt der Künstler. Zum Einsatz kommen dabei nicht nur die Wort- und Text-Arbeiten, sondern auch die selbstgebauten Laser, die wie Miniatur-Roboter ausschauen und leichtfüßig Punkte durch den Raum jagen, die wie kleine Glühbirnen ausschauen und mit denen sie Bilder erzeugen, in denen Technisierung, Ästhetik und Nicht-Sprachliches zu einer ebenso soliden wie visionären Einheit zusammenfinden. ■

**KUNSTRAUM**

**Engländerbau**

#### Öffnungszeiten

Täglich 13 bis 17 Uhr, Dienstag 13 bis 20 Uhr

#### Kontakt

Städtle 37, LI-9490 Vaduz, T +423 2333 111  
[www.kunstraum.li](http://www.kunstraum.li)

Eine Institution der Kulturstiftung Liechtenstein

**Stoph Sauter (Vlbg./A)**

Licht-Text-Installationen

02.05.2018 bis 03.06.2018

#### Vernissage Mi, 02.05.2018, 18 Uhr

Grussworte: Evelyne Bermann, Vorsitzende Fachkommission  
Einführung: Andreas Rudigier, Direktor Vorarlberger Landesmuseum

#### Di, 15.05.2018, 18 Uhr

Lesung und Gespräch mit dem Schriftsteller Wolfgang Mörth (Vlbg./A) und dem Künstler Stoph Sauter  
Eine Kooperationsveranstaltung mit der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft

#### Fr, 25.05.2018, 19 Uhr

Performance von und mit Roland Wölfle (Vlbg./A)

#### Finissage So, 03.06.2018, 13–17 Uhr

Der Künstler ist anwesend

**FAST SCHNELL**